

LABOR

Das alles kommt aus Seibersdorf!

Der kleinste Raketenantrieb der Welt, ein Wunderchip gegen Bakterien und dazu noch ein Spezialgerät zum Aufspüren von verbotenen Atomtests – das alles kommt aus dem Forschungszentrum Seibersdorf im Herzen Niederösterreichs. Dr. Hannes Androsch stellt seit kurzem dort die Weichen für die Zukunft. Er führte jetzt ein Team der „Krone“ durch Österreichs weltweit anerkanntes Geheimlabor . . .

Von Christopher Crest

Unsere Weltraumkammer kann auf bis zu 1800 Grad aufgeheizt werden. Das geht so schnell wie Licht aufdrehen“, sagt Dr. Volker Liedtke. Houston und Cap Canaveral, die berühmten amerikanischen Weltraumzentren sind weit weg. Wer in Seibersdorf vor die schweren Schutzkammertüren der Labors tritt, steht in der Feld- und Ackerlandschaft des südlichen Niederösterreich. Und doch pulst hier ein weltweit anerkanntes wissenschaftliches Herz. Als stünde das „Space Shuttle“ gleich nebenan in einem Hangar, erläutert Projektleiter Liedtke seine Forschungs-Pionierarbeit.

Ein Wunderchip gegen gefährliche Bakterien und Seuchenherde

„Ich will aber auf der Erde bleiben. Am Boden der wissenschaftlichen Realität“, scherzt Dr. Hannes Androsch, seit kurzem Aufsichtsratspräsident über Österreichs „Wissenskonzern“, wie der Salinenchef die „Austrian Research Centers“ bezeichnet. Auf zehn Standorten wird derzeit in Österreich geforscht, der berühmteste – wo alles entstand – ist allerdings Seibersdorf. Kaum eine Woche vergeht dort ohne wichtige Erfindungen. Vor kurzem erst konnte von unseren Leuten beispielsweise ein Wunder-Chip zum

Patent angemeldet werden“, erklärt Kommunikationschef Mag. Michael Hlava. Der DNA-Chip ist in der Tat ein kleines Wunderding: In nur einem Blitz-Durchgang können gleich 30 bakterielle Erreger analysiert werden.

Analysen, die bisher mehrere Tage in Anspruch nahmen, sind binnen Minuten erstellt. Hlava: „Eine wichtige Waffe gegen Seuchen oder drohende Umweltkatastrophen.“

Sogar die NASA zeigt Interesse am kleinsten Raketenantrieb der Welt

Winzig wie der Chip ist auch der jüngst – im Auftrag der europäischen Weltraumbehörde ESA in Seibersdorf bei Wien – entwickelte Raketenantrieb. „Der kleinste der Welt. Das Triebwerk ist nur sieben Zentimeter lang und kann Miniatursatelliten sicher steuern“, sagt Dr. Androsch stolz. Kein Wunder, dass die NASA bereits ganz konkretes Interesse an der rotweißbroten Erfindung angemeldet hat. Der Ruf von Seibersdorf, diesem kleinen, aber feinen Geheimlabor, ist also bereits international.



Eine der
Elitetruppen
von Hannes
Androsch
(Bild Mitte):
Seine
„Strahlen-
schutzen-
gel“ spüren
mit in
Seibersdorf
speziell ent-
wickelten
Messgerä-
ten rasch
Radioaktivi-
tät auf.

Foto: Michael Leischner